

Erste Hilfe bei Notfällen

Die Herzgruppe Fürstenland übte im Vereinslokal des Samariterversins Uzwil lebensrettende Massnahmen mit Herzmassage und Defibrillator.

NIEDERUZWIL. Die Mitglieder der Herzgruppe Fürstenland trafen sich in Niederuzwil zu einem Notfallabend. Im Vereinslokal des Samariterversins Uzwil im Untergeschoss des Feuerwehrdeposits organisierten der Samariterlehrer Kurt Heinzelmann und seine Vereinskollegin Ursula Eugster einen verkürzten Nothilfekurs. Im Mittelpunkt standen einerseits die Aufklärung über das Verhalten bei Notfällen, andererseits die lebensrettenden Massnahmen mit Herzmassage und Defibrillator. Die erfahrenen Instruktoressen brachten den Teilnehmenden mit ihren Informationen und praktischen Übungen das Thema Nothilfe näher.

Auch Laien können helfen

In einer Notsituation kann auch ein Laie effiziente Nothilfe leisten, bis der Rettungsdienst eintrifft. Kurt Henzelmann beschrieb das richtige Verhalten bei Notfällen. An erster Stelle stehe eine Lagebeurteilung. Dann sei die Absicherung des Unfallortes dringend, wobei auch der eigenen Sicherung Beachtung geschenkt werden müsse. Beim Auffinden einer verletzten Person müsse das Bewusstsein und die Atmung geprüft werden, sagte der Kursleiter. Bei ansprechbaren Personen müsse nach der

Befragung eine sachgerechte Lagerung vorgenommen werden.

Falls die verletzte Person nicht ansprechbar sei und nicht reagiere, müssten lebensrettende Sofortmassnahmen anhand des BLS-AED-Schemas eingeleitet werden. Wichtig sei auch die sofortige Alarmierung des Rettungsdienstes über die Nummer 144 mit möglichst vielen Informationen. Bei der Reanimation einer bewusstlosen Person ohne erkennbare Atmung komme die Thoraxkompression zur Anwendung. Nach jeweils 30 Kompressionen im Brustbereich folge

zweimal die Beatmung. In diesem Verhältnis sei weiterzufahren, bis die Atmung wieder einsetze oder bis der Rettungsdienst die Hilfeleistung übernehme.

Praktische Übungen

Zunehmend werden in den Gemeinden in öffentlichen Gebäuden sogenannte automatische externe Defibrillatoren (AED) platziert. Sie können in Notfällen bei Herzstillstand eines Betroffenen sein Leben retten. An Puppen konnten die Teilnehmenden die Beatmung und die Thoraxkompression üben. (ei)



Bild: Ernst Inauen

Eine Kursteilnehmerin übt die Seitenlagerung eines Bewusstlosen.